

Arbeitsgruppe „Schicksalspsychologie und Graphologie“

lic. phil.I Ines Grämiger

Die Arbeitsgruppe hat sich viermal für spezifische Handschriftenanalysen getroffen, wo Handschriften von Dozenten der Graphologie analysiert wurden im Vergleich zu deren beruflicher Spezialisierung und deren spezifischem Tätigkeitsfeld, sei dies in selbständiger psychologischer Praxis oder für die Industrie oder die Pilotenselektion.

Ebenso wurde die Schrift einer Psychologiestudentin mit akzeptationsneurotischen Symptomen bis hin zu paranoid-schizophrenen Schüben mit Irrealität und Verfolgungswahn analysiert.

Darüber hinaus aber hat sich die Arbeitsgruppe in 3 weiteren Sitzungen mit einem völlig neuen Feld befasst: mit der *Theorie und Praxis der Gruppendynamik (mit live-Uebungen)*.

Der Einstieg in die Gruppendynamik unter spezieller Beachtung der schicksalspsychologischen Aspekte diente zur Vorbereitung auf die Auswertung von Handschriften einer Gruppe im Hinblick auf die Prognose möglicher entstehender Gruppendynamiken.

Das besonderes Hauptgewicht wurde auf die *Polarisierung von Kain und Abel* und deren Spielformen in einem Gruppenprozess gelegt (wie z. B. Delegation des Kains an andere, „allergische Reaktionen“ gegenüber dem Abel in der Gruppe usw.) Folgende Fragen wurden behandelt: Welche Persönlichkeit befähigt mit grosser Wahrscheinlichkeit zur Uebernahme der Kains-Rolle, welche zur Abel-Rolle und wie läuft darauf die Dynamik in der Gruppe ab.

Zwecks Bekanntmachung der Schicksalspsychologie konnte ein Bücheraustausch mit dem *IAP Basel / Institut für Angewandte Psychologie Basel*, wo aktuell die Graphologieausbildung der *SGG / der schweizerischen graphologischen Gesellschaft* stattfindet, begonnen werden. Deren Bibliothek konnte neben den klassischen Graphologiekompendien auch der Band „L. Szondi, die Persönlichkeit in Bild und Schrift“ sowie die spezifischen „Lehrbücher der schicksalspsychologischen Graphologie“, (I. Grämiger) als Weiterbildungsstufe für klassische Graphologen zugeführt werden - auf dass die Schicksalspsychologie auch weiterhin bei den zukünftigen Schweizer Graphologen nicht vergessen gehen möge.

Ein kleinerer Arbeitsaufwand ging weiterhin in die Vorbereitung der Herausgabe der „Strichanalyse“, welche im Vorjahr begonnen worden war. Diese wird im 2015 fortgesetzt werden.